



# ADLER

ZEITSCHRIFT FÜR  
GENEALOGIE UND HERALDIK

HERAUSGEBER:

HERALDISCH - GENEALOGISCHE GESELLSCHAFT „ADLER“, WIEN

---



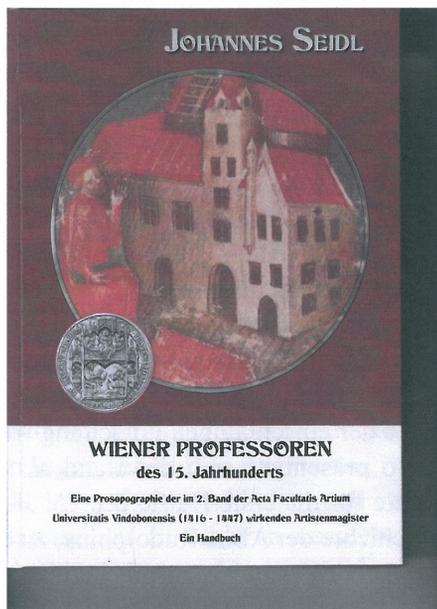
32. Band, Heft 2/3  
April/September 2023  
ISSN 0001-8260

Einzelpreis € 20

## REZENSIONEN

Johannes SEIDL, Wiener Professoren des 15. Jahrhunderts. Eine Prosopographie der im 2. Band der Acta Facultatis Artium Universitatis (1416–1447) wirkenden Artistenmagister. CARDAMINA VERLAG Susanne Breuel, Koblenz 2023, ISBN 978-3-86424-707-4.

Der Autor, jahrelang im Archiv der Universität Wien tätig, ist bestens mit der Quellenlage vertraut. Nicht nur mit den Originalmatrikel, den im 15. Jh. beginnenden Rektoratsmatrikel (deren Aufarbeitung sich Karl Schrauf schon im 19. Jh. widmete, weitere Editionen folgten unter Arthur Goldmann, Franz Gall bis Kurt Mühlberger bereits weit bis in das 18. Jh. reichend) und den Nationsmatrikel (erhalten sind die ungarischen und die rheinischen, verloren die österreichischen und die vom Umfang her die kleinsten sächsischen). Auch



wurden die Dekanatsmatrikel für die erste Hälfte des 15. Jahrhunderts in die Arbeit miteinbezogen. Dazu kommen die viele Details enthaltenden Fakultätsakten, aus denen Angaben zu Dekanen, Promotionen bis zu Angaben zu Vorkommnissen außerhalb der Universität gewonnen werden können. Aus diesen Hauptquellen erstellt der Autor eine Auflistung der in den Jahren 1416 bis 1447 an der Universität tätigen Artistenmagister. Diese mehr als 700 Personen waren ein wesentliche Teil des Professorenkollegiums. Die Zeitspanne entspricht dem 2. Band der Acta Facultatis Artium. Der 3. Band (1442–1557), umfangreicher und inhaltlich umfassender, harret noch einer Bearbeitung.

Von den höheren Fakultäten haben sich aus dem Mittelalter lediglich Promotionsmatrikel der Juristen 1402–1442 erhalten, die in ihrer Aussagekraft, was den akademischen Karriereverlauf betrifft, als sehr aussagefähig erweisen. Dies und anderes für eventuelle spezielle weitere Forschungen Relevantes wird in der Einleitung mitgeteilt.

Ausführlich geht der Autor auf bisherige Studien ein. Unter den vielen Teilarbeiten werden besonders die jahrelangen Vorarbeiten von Karl

Uiblein (1926–2003) gewürdigt, dessen Edition der AFA I 1385 bis 1415 inklusive der vorbildlich personenbezogenen Aufarbeitung. Uibleins bedeutender Nachlass wurde vom Archiv erworben und so konnte Seidl auch auf dessen umfangreiche akribisch gearbeitete Karteien und Listen zurückgreifen.

Aus den Originalen im Universitätsarchiv und aus der reichen Literatur erstellte der Autor eben für diese Zeitspanne eine Prosopographie von Personen, die in ihrer Bedeutung weit über die lokalen Bezüge hinaus reicht. Beeindruckend ist die Fülle der Daten zu den einzelnen Artisten. Die Angaben reichen bis zu einzelnen gehaltenen Vorlesungen, eine minutiöse Sammlung von Daten in beeindruckender Qualität. Die Internationalität des akademischen Lehrbetriebes lässt Forscher aus z.B. Basel oder Heidelberg zu einzelnen Personen in dieser Arbeit fündig werden, andererseits finden sich in diesem Werk Hinweise auf ausländische Universitäten, wo die Artisten ihre Studien fortsetzten; oder aber wir finden Absolventen, die später in kirchlichen, kommunalen oder höfischen Funktionen tätig waren.

Die in der heutigen Schreibweise wiedergegebenen Personen sind über verschiedene Register nach Vornamen, Herkunfts-Namen und Orten aufgeschlüsselt. Ein Glossarium und ein Literaturverzeichnis, das den aktuellen Stand der einschlägigen Forschung wiedergibt, schließen sich an.

So präsentiert sich der Band als bedeutende personengeschichtliche Quelle für die erste Hälfte des 15. Jh. und als wichtiger Baustein für die Geschichte der Alma Rudolphina, zu dessen Erarbeitung dem Autor Dank und Anerkennung auszusprechen ist.

Horst D o l e ž a l

Felix Gundacker: *Der Weg in die Vergangenheit. Ahnenforschung in Österreich*. (Eigenverlag des Autors, Wien 2021), Format A4, 199 Seiten, zahlreiche Bilder bzw. Screenshots. In unserer Bibliothek: B-4592.

Das Angebot an deutschsprachigen Hand- und Lehrbüchern zur Genealogie und Familiengeschichte ist recht unübersichtlich. Bezeichnenderweise stellt aber das zweibändige „Handbuch der praktischen Genealogie“ von Eduard Heydenreich aus dem Jahr 1913 bis heute den Standard dar, den viele neuere Veröffentlichungen nicht erreichen.

Ganz anders ist es mit dem Buch „Der Weg in die Vergangenheit“ unseres korrespondierenden Mitglieds Prof. Ing. Felix Gundacker, dem wohl bekanntesten Berufsgenealogen Österreichs. Es ist nicht das x-te Lehrbuch der Genealogie und will es auch gar nicht sein. Der Autor nennt es mit Fug und Recht ein „Praxisbuch“ und der Untertitel „Ahnenforschung in Österreich“ bringt es auf den Punkt: hier werden Schritt für Schritt die teilweise recht österreichisch-spezifischen Quellen zur Genea-